

Rheinfelder Montagsdemo



**Liebe Montagsdemonstrantinnen und Montagsdemonstranten,
ich begrüße Euch zur 239. Montagsdemonstration ganz herzlich.**



Die Vertrauensleute von H.C. Starck eröffnen die 239. Montagsdemo!

Viele von uns sind bereits in Urlaub gefahren. Aber auch Politiker brauchen ihren Urlaub. So auch unsere Gesundheitsministerin Ulla Schmidt. Damals noch stramm bei der linken Studentengruppe "Kommunistischer Bund Westdeutschland" engagiert, lernte sie viel vom Klassenfeind und fühlte sich dann auch plötzlich von einem solchen Leben angetan.

Unter Politikern ist sie da in guter Gesellschaft. Hier ein kurzer Abriss.

Rita Süßmuth

Ohne Folgen blieb 1995 eine Flugaffäre für die damalige Bundestagspräsidentin Rita Süßmuth, die mit der Flugbereitschaft auffällig oft in die Schweiz geflogen war, wo ihre Tochter lebte. Der CDU-Politikerin wurde vorgeworfen, sie habe Bundeswehr-Maschinen für Privatflüge genutzt. Süßmuth bestritt dies, eine Untersuchung verlief im Sande.

Quelle: t-online.de, dpa

Hans Eichel

Ebenfalls 2001 musste Finanzminister Hans Eichel (SPD) im Haushaltsausschuss zu zahlreichen Flügen von Berlin ins heimische Frankfurt Stellung beziehen.

Quelle: dpa

Rudolf Scharping

2001 geriet der damalige Verteidigungsminister Rudolf Scharping (SPD) wegen der Nutzung der Flugbereitschaft für einen Besuch bei seiner Freundin Kristina Gräfin Pilati auf Mallorca in die Kritik. Die Affäre beschädigte ihn nachhaltig. Ein knappes Jahr später gab er sein Amt auf.

Quelle: dpa

Neue Politiker braucht das Land! Mach mit! Auf zur Montagsdemo!

Jeden Montag - 18.00 Uhr - Oberrheinplatz

Rheinfelder Montagsdemo



Cem Özdemir, Gregor Gysi

Im Sommer 2002 erschütterte die sogenannte Bonusmeilen-Affäre die Republik. Die "Bild" berichtete, dass Bundestagsabgeordnete ihre dienstlich angesammelten Bonusmeilen aus dem Vielfliegerprogramm der Lufthansa für Privatreisen nutzten. Der Grünen-Bundestagsabgeordnete Cem Özdemir wechselte ins Europa-Parlament, der Berliner Wirtschaftssenator Gregor Gysi (damals PDS) trat zurück.

Jürgen Trittin, Renate Künast

2003 gerieten die grünen Minister Jürgen Trittin und Renate Künast unter Beschuss, nachdem sie für eine Dienstreise in Brasilien - wohin sie mit einem Langstreckenflugzeug geflogen waren - zusätzlich eine kleine Challenger-Maschine der Bundeswehr geordert hatten. Eine Stornierung erfolgte zu spät, die Bundeswehrmaschine flog umsonst.

Mit der Nutzung ihres Dienstwagens im Urlaub steht Gesundheitsministerin [Ulla Schmidt](#) in der Bundesregierung offenbar weitgehend allein da. Einer Umfrage zufolge hat die SPD-Politikerin als einziges Kabinettsmitglied ohne durchgängigen Personenschutz von ihrem Recht Gebrauch gemacht, mit dem Dienstwagen in den Urlaub zu fahren. Schmidt meldete sich unterdessen über die SPD zu Wort und verteidigte ihr Verhalten.

SPD-Generalsekretär Hubertus Heil berichtete unterdessen von einem Telefongespräch mit Ulla Schmidt. Die Ministerin habe darin angegeben, sie habe den im Urlaub gestohlenen Dienstwagen nur "im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen" genutzt. Heil stellte sich hinter Schmidt und erklärte, sie habe sich gesetzeskonform verhalten. Es sei rechtens, einen personenbezogenen Dienstwagen zu privaten Zwecken in Anspruch zu nehmen. Die SPD werde "nicht zulassen, dass sie in schlechtes Licht gerückt wird". Bei der Entscheidung für den Wagen hätten auch "Sicherheitsaspekte" eine Rolle gespielt, sagte Heil ohne weitere Erläuterungen.



Die Ministerin habe private Fahrten separat ausgezeichnet und abgerechnet, sagte Heil. Schmidt sei zudem bereit, weitere Fragen zu beantworten. Heil räumte zugleich indirekt ein, dass der Wirbel der SPD in der Woche ihres Wahlkampfauftrittes nicht gerade gelegen kommt. "Ich gebe zu, niemand hat sich gewünscht, dass ein Auto geklaut wird", sagte er.

Auch nach Darstellung des Gesundheitsministeriums nahm Schmidt ihren Dienstwagen an ihrem spanischen Urlaubsort Alicante nach den entsprechenden Richtlinien richtig in Anspruch. Grundsätzlich stehe einem Minister oder einer Ministerin ständig ein Dienstfahrzeug zur Verfügung. Von daher sei es "nicht entscheidend, ob die Ministerin einen, fünf oder ein dutzend" dienstliche Termine wahrnehme. Sie werde die Fahrt korrekt nach dienstlichen und privaten Anlässen abrechnen. Die Sprecherin wies auf mindestens zwei dienstliche Termine während des Spanienurlaubs hin.

Neue Politiker braucht das Land! Mach mit! Auf zur Montagsdemo!

Jeden Montag - 18.00 Uhr - Oberrheinplatz

Rheinfelder Montagsdemo



Grundsätzlich sei die Reise mit einem Dienstwagen wirtschaftlicher als einen teuren Mietwagen vor Ort in Anspruch zu nehmen, hieß es von Seiten des Ministeriums. Die Fahrt hin und zurück von rund 5000 Kilometern bei Benzinkosten von 1,20 Euro pro Liter entspreche rund 500 Euro. "Dies entspricht einer Tagesmiete eines entsprechenden Wagens vor Ort."

So die Milchmädchenrechnung. (ADAC rechnet vor, dass pro km mindestens 52 Cent gerechnet werden müssten)

Der Fahrer, der sicherheitstechnisch überprüft und trainiert sei, befinde sich während der Urlaubszeit der Ministerin auf Dienstreise und bekomme dies entsprechend erstattet. Die Mitreise des 15-jährigen Sohnes des Fahrers, der derzeit Ferien habe, habe Schmidt aus "Fürsorgegründen" ermöglicht. Der Sohn wäre ansonsten alleine zu Hause geblieben.

Der Haushaltsausschuss-Vorsitzende im Bundestag, Otto Fricke (FDP), forderte von Schmidt unterdessen weitere Aufklärung über die Nutzung ihres Dienstwagens im Spanien-Urlaub. Die bisherige Erklärung ihres Ministeriums reiche nicht aus, sagte Fricke am Montag im WDR-"Morgenecho". Er forderte erneut, umgehend Details der Reise vorzulegen. "Ich möchte jetzt Zahlen, Daten und Fakten haben." Nur dann sei zu beurteilen, ob es "eine vernünftige Sache war, hierfür den Dienstwagen nach Spanien kommen zu lassen".

Es sei richtig, dass Minister ihren Dienstwagen auch privat nutzen dürften. "Man muss sich aber fragen, ob es aus Sicht des Steuerzahlers, der den Wagen und den Fahrer bezahlt, nicht wirtschaftlich vernünftiger gewesen wäre, einen Wagen der Botschaft in Spanien zu nutzen." Das sei "eigentlich das Übliche", sagte Fricke im WDR. In Spanien könnten sich auch die Generalkonsulate um ein Fahrzeug für Regierungsmitglieder bemühen.



Dass Schmidt ihren Dienstwagen nach Spanien geordert hatte, war bekannt geworden, nachdem dieser gestohlen worden war. Unbekannte hatten am Wochenende in Denia nahe Alicante den Schlüssel der Limousine aus dem Zimmer von Schmidts Fahrer entwendet und das Auto gestohlen worden. Die Ministerin hatte erklären lassen, sie habe den Dienstwagen für dienstliche Termine benötigt, aber auch für private Zwecke genutzt. Das ist prinzipiell auch erlaubt. Für Privatnutzung muss aber gezahlt werden.

Da fällt mir zum Schluss nur noch das Thema Anrechnung der Abwrackprämie bei Hartz- Vier-Empfängern ein.

Neue Politiker braucht das Land! Mach mit! Auf zur Montagsdemo!

Jeden Montag - 18.00 Uhr - Oberrheinplatz